

S d e

an das

S a t e r l a n d !

am

Neujahrstage 1761.

von

M. Daniel Neumann,

Evangel. Prediger zu Spitzkunnersdorf in der Oberlausitz, und der
Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig Ehrengliede.



Zittau, gedruckt bey Johann Gottlieb Nicolai.

Lit. Germ. rec. B

288744 *7c*

1923 II 242

Jes. XXVII. Kap. v. 5.

Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und
wird mir Friede schaffen, Friede wird er mir den-
noch schaffen.





D Vaterland!
Durch Krieg und Brand,
Ein ängstliches Gefilde,
Dich macht manches Trauerspiel, gar zum Jammerbilde.

Der Väter Herz,
Der Mütter Schmerz
Bricht, und wer kann den stillen?
Wenn das Schwert die Söhne würgt, die die Gräber füllen.

Der Himmel weint,
Wenn sich der Feind
Im Zorn nicht Grenzen setzet,
Und wenn er die Unschuld selbst, als Barbar verleset.

X 2 Der

Der Donner kracht,
Die Hölle lacht,
Wenn Tausende verderben,
Die wohl an den Mord gedacht, aber nicht ans Sterben.

Der Flamme Raub,
Legt in den Staub,
Den Tempel, Thurm und Spitze, *
Und die Werke grosser Kunst, schmelzen in der Hitze.

Ein schrecklich Ach,
Läßt tausendfach,
Ein rollend Echo schallen,
Wenn die Stadt wie Aetna glüt, Greiß und Säugling fallen.
August

* Die ansehnliche St. Johanniskirche in Zittau: Das Templum Crucis in Dresden, die St. Annen und andere Kirchen daselbst, die Schloß- und Akademische Stiftskirche in Wittenberg: Die Haupt- und Pfarrkirche nebst der Kirche zum Kreuz Christi in Lauban, sind dem werthen Vaterlande, mit allen ihren Alterthümern und unschätzbaren Kostbarkeiten, die weder Fleiß, Kunst, noch Zeit, ersetzen kan, durch die schrecklichsten Flammen entrisßen worden.

Augustens Sitz,
Zerstöhrt der Bliß,
Der Hagel schlägt sie nieder, *
Die so schöne Königsstadt! ach! wer sieht sie wieder?

Der Elbe Fluth,
Zischt von der Blut,
Sie rauscht durch Torgaus Fluren,
Flieht in Sachsens Jammerthal, rothgefärbte Spuren.

Ihr Schwäne sagt
Was Triller klagt?
Der Elbschwan rührt die Leyer,
Und beklagt sein Elbathen, Wittenberg! im Feuer. **

Die Glocke ruft
Vielleicht zur Gruft?
Nein! zu den Feuersprizen.
Zweymal sieht man Budiszin auf der Asche sitzen. ***

X 3

Auch

* Den 19. und 20. Jul. 1760.

** Das bewegliche Gedichte des Herrn Hofrath Trillers, führet die Aufschrift: Wittenberg! im Feuer. Dergleichen Schriften sind Denkmale, bey welchen die Folgezeit, über unser Unglück, erstaunen wird.

*** Den 2. Jun. und den 4. August.

Nuch Laubans Brand *
Löschet keine Hand,
Die hungerichen Flammen
Fressen Stadt und Menschen weg, Haab und Guth zusammen.

Bey Zittaus Schutt,
Entfällt der Muth
Dem, der den Greuel schauet,
Ob der treue Bürger gleich zierlich wieder bauet. **

Du armes Land!
Noch jeder Stand,
Hat seine Noth und Plage.
Graue Väter! denken euch so betrübte Tage?

Auf! fromme Schaar,
Das Neuejahr
Ermuntert dich zum Bethen.
Kommt, Geliebte! laffet uns, nahe zu Gott treten.

Mein

* Den 14. Jul. 1760.

**
Treue Schwestern! in dem Lande,
Zittau, Lauban, Budisin!
Seyd gesegnet nach dem Brande,
Nehmt den Schmuck für Asche hin. Jes. LXI, 2. 3.

Mein König lebt,
Der Herr erhebt
Und schmückt Augustens Krone.
Goldner Friede! schwinge dich zu des Königs Throne.

Des Landes Lust,
Ist doch August.
Gott! bringe Ihn zurücke,
Des Gesalbten Gegenwart ist der Völker Glücke.

Der Städte Rauch,
Verschwindet auch,
Der Bürger voller Wonne
Räumt den Schutt und baut sein Haus, bey des Landes Sonne.

Gott! hilf uns doch,
Zerbrich das Joch,
Das harte und das schwere.
Schleuß die Thränenpforte zu, Friede uns beschere.

Mein Herze schlägt,
Mein Geist bewegt
Den Mund, Dir tausend Segen,
Dir! Augustens treues Volk, auf das Herz zu legen.

Die

Die Vorsicht spricht:

Verzage nicht!

Gott lebt, er weiß die Sachen.

Wie Gott will, so muß es gehn: Gott der wirds wohl machen.

Ey nun wohl an!

Er wird, er kann,

Dir in bedrängten Tagen,

Deine schwere Sorgenlast selber helfen tragen.

Nur noch ein Wort,

Mein Seelenhort!

Den Wunsch in diesem Liede:

Himmel, ach! mein Vaterland, wünschet Friede, Friede.

Pax praeualet armis.

Pax una, triumphis innumeris potior.



lit. Germ. rec. B 2887, 44

(Kaps.)

